

## **Sueton, Divus Augustus Kapitel 51 – 67**

### **Augustus' Bescheidenheit**

#### **Sueton, Divus Augustus 52**

(...) Nam in urbe quidem pertinacissime<sup>1</sup> abstinuit hoc honore; atque etiam argenteas statuas olim sibi positas conflavit omnis exque iis aureas cortinas<sup>2</sup> Apollini Palatino dedicavit. Dictaturam magna vi offerente populo genu nixus deiecta ab umeris toga nudo pectore deprecatus est.

#### **Sueton, Divus Augustus 53**

Domini appellationem ut maledictum et obprobrium<sup>3</sup> semper exhorruit. Cum spectante eo ludos pronuntiatum esset in mimo: "O dominum aequum et bonum!" et universi quasi de ipso dictum exsultantes comprobassent, et statim manu vultuque indecoras adulationes repressit et insequenti die gravissimo corripuit edicto; (...)

#### **Augustus, Res gestae 24**

Statuae meae pedestres et equestres et in quadrigis argenteae steterunt in urbe XXC circiter, quas ipse sustuli, exque ea pecunia dona aurea in aede Apollinis meo nomine et illorum qui mihi statuarum honorem habuerunt posui.

Standbilder von mir (zu Fuß, zu Pferde und auf Vierspannern) gab es aus Silber etwa 80 in der Stadt. Diese ließ ich entfernen und aus der daraus erlösten Summe goldene Weihgeschenke im Tempel des Apollo aufstellen, und zwar in meinem Namen und im Namen derer, die mir mit diesen Statuen Ehre erwiesen hatten.

### **Die Ablehnung des Diktatur-Angebots**

#### **Bleicken, S. 353 f.**

Schon 22 brachen in Rom Unruhen aus. Sie wurden ausgelöst durch eine Teuerung, auch durch die Auswirkungen der Seuche, die Italien seit dem Vorjahr heimsuchte, sowie durch eine Überschwemmung des Tibers, die sogar die berühmte hölzerne Brücke wegriß, die älteste Brücke Roms (pons Sublicius). Haufen sich zusammenrottender Bürger versuchten sogar, Augustus gewaltsam die Diktatur oder doch zumindest das Dauerkonsulat anzutragen. Man wollte ihm ferner die amtliche Sorge für die Lebensmittelversorgung der Stadt, ja die lebenslängliche Zensur

---

<sup>1</sup> pertinax → hartnäckig

<sup>2</sup> cortina → Dreifuß (Weihgeschenk)

<sup>3</sup> obprobrium → Beschimpfung

aufdrängen, die ihm für alle Zeit Verantwortung für die Zusammensetzung des Senats gegeben hätte. Alles das hätte seine bisherigen politischen Bemühungen um einen Ausgleich mit der Führungsgruppe zunichte gemacht, und daher lehnte er sämtliche Anträge ab – mit Ausnahme der Lebensmittelversorgung (*cura annonae*), und selbst diese verwaltete er in geschickter Verfolgung seiner bisherigen politischen Linie nicht mit seinem eigenen Personal, sondern übertrug sie zwei jährlich wechselnden Senatoren prätorischen Ranges. Seine maßvolle, sich an der Tradition orientierende Handlungsweise, die ihn trotz äußerer Bedrängnis und selbst unter dem Zwang allgemeiner Not nicht vom einmal eingeschlagenen Weg abgehen ließ, fand Beachtung. Daß er überdies immer wieder eine „Rückkehr“ zu alten Verhältnissen verkündete, schuf allmählich entsprechende Erwartungen und schließlich so etwas wie ein Bewußtsein davon, daß diese Politik der feste Horizont der künftigen Staatsordnung sein würde.

→ **Leitfrage: Wozu dient also letztendlich Augustus' Bescheidenheit?**

### **Pater patriae**

#### **Sueton, Divus Augustus 58**

"Quod bonum," inquit, "faustumque sit tibi domuique tuae, Caesar Auguste! Sic enim nos perpetuam felicitatem rei publicae et laeta huic [urbi] precari existimamus: senatus te consentiens cum populo Romano consalutat patriae patrem."

Cui lacrimans respondit Augustus his verbis – ipsa enim, sicut Messalae, posui –: "Compos factus votorum meorum, patres conscripti, quid habeo aliud deos immortales precari, quam ut hunc consensum vestrum ad ultimum finem vitae mihi perferre liceat?"

#### **Schlange- Schöningen, S. 97**

Von dieser Ehrung berichtet Augustus im letzten Kapitel seines "Tatenberichts", und so kann man vermuten, dass er dieses Ereignis (...) als den Höhepunkt seines politischen Lebens und zugleich als die stärkste Legitimation seiner Stellung empfand.

### **Kritik an der Herrschaft des Augustus**

#### **Schlange-Schöningen, S.7 f.**

Es waren allerdings keineswegs alle Zeitgenossen so angetan von der Herrschaft des Augustus. In Rom, wo die Mitglieder des Senats und die Teilnehmer an den Volksversammlungen noch vor kurzem eine wichtige politische Rolle gespielt hatten, sah man die Herrschaft des Augustus durchaus kritisch. Mehrfach war es unter Augustus zu Verschwörungen gekommen, weil man nicht hinnehmen wollte, völlig von der Macht und Gnade eines Autokraten abhängig zu sein. Kein antiker Historiker hat das zwischen Zustimmung und Ablehnung schwankende Urteil der Römer über die Herrschaft des ersten Prinzipats besser eingefangen als Tacitus (...).

„(...)Die einen meinten (...) unter den römischen Bürgern hätten die Gesetze wieder Gültigkeit, die Bundesgenossen würden rücksichtsvoll behandelt, Rom selbst besitze prachtvolle Bauten, und nur wenig sei auf gewaltsame Weise geschehen, wodurch der Mehrheit der Menschen ein friedliches

Leben gesichert worden sei.

Dagegen wurde von anderen eingewandt, die Verehrung für seinen Vater und der Zustand des Staates hätten nur als Vorwand gedient. Tatsächlich sei es aus Herrschsucht geschehen, dass er die Veteranen durch Spenden an sich gezogen, dass er als Jüngling und Privatmann ein Heer aufgestellt, die Legionen des Konsuls bestochen und den Anschein erweckt habe, im Einverständnis mit der Partei der Pompeianer zu stehen. (...) Gegen den Willen des Senats habe er das Konsulat erpresst, und er habe das Heer, das er zum Kampf gegen Antonius erhalten habe, gegen den Staat geführt. (Die von den Triuivirn, also auch von Octavian angeordneten) Proskriptionen der Bürger und die Landverteilungen seien nicht einmal von denjenigen, die sie ausführten, gutgeheißen worden.(...) (Tacitus, Annalen 1,9 f.)

### **Sueton, Divus Augustus 65**

Sed laetum eum atque fidentem et subole<sup>4</sup> et disciplina domus Fortuna destituit. Iulias, filiam et neptem, omnibus probis contaminatas relegavit; C. et L. in duodeviginti mensium spatio amisit ambos, Gaio in Lycia, Lucio Massiliae defunctis.

Certe cum sub idem tempus una ex consciis<sup>5</sup> liberta Phoebe suspendio vitam finisset, maluisse se ait Phoebes patrem fuit.

### **Bleicken, S. 623 ff.**

Tiberius hatte nach dem Tode Agrippas dessen Witwe, die Augustus-Tochter Julia, zu ehelichen – und sich darum von seiner ersten Frau Vipsania scheiden zu lassen -, Drusus die jüngere Antonia. [...] Die von Augustus gesteuerte Heiratspolitik suchte zum einen, Agrippa und damit die wenig angesehene vipsanische Familie in das julische Haus zu integrieren, und wünschte zum anderen, das innere Gefüge der julisch-claudischen Großfamilie durch die Einbeziehung von Personen aus altnobilitären Familien zu festigen.

→ Gesteuerte Heiratspolitik bei den Nachkommen

Er bezichtigte seine Tochter nämlich im Senat und damit vor aller Welt des Ehebruchs und zog den Senat selbst in die strafrechtliche Untersuchung hinein, ohne ihn allerdings formell zum Richter zu machen; immerhin bewies er so viel Zurückhaltung oder auch Scham, dass er den Hauptbericht der Anklage von einem seiner Quästoren verlesen ließ. Das Vergehen der Julia wurde offiziell als Verletzung der Würde des Princeps (Majestätsvergehen) aufgefasst und die Delinquentin durch ein Hausgericht, das dem Familienvater bei Vergehen der ihm Unterworfenen Gewalt zugestand, auf die kleine Insel Pandateria verbannt, wohin ihre Mutter Scribonia sie begleitete. Zahlreiche Beteiligte, Männer wie Frauen, wurden getötet oder in die Verbannung geschickt. Auch Antonius wurde hingerichtet oder - das ist nicht genau bekannt – in den Freitod getrieben.

→ Vergehen der Tochter

---

<sup>4</sup> suboles, is (f) → Nachwuchs, Nachkommenschaft, Sprössling

<sup>5</sup> Hier: Vertraute

## Inhaltsüberblick Divus Augustus 51 – 67

51	Milde und Umgängigkeit von Augustus; Beispiel des Iunius Novatus und des Cassius Patavinus → nur Geldstrafe; schlechte Reden über sich werden von ihm einfach ignoriert
52	Augustus' Bescheidenheit: nimmt ihm geweihte Tempel nur an, wenn auch Roma geehrt wird; Augustus-Statuen werden eingeschmolzen und mit deren Gewinn finanziert er dem Palatinischen Apoll dreifüßige, goldene Opferschalen Ablehnung des Diktatur-Angebots
53	Vehemente Ablehnung der Anrede „Herr“ → Ausgang sogar deshalb nur abends oder nachts, um zu vermeiden, geehrt zu werden; freundlich gegenüber Bittstellern; Senatoren kennt er alle beim Namen und behandelt sie ihm ebenbürtig (kein Aufstehen, wenn er den Saal betritt/verlässt); Erhalt von Freundschaften bis zum Tod
54	Augustus gesteht jedem seine eigene, freie Meinung zu, auch bei Wahlen und Senatssitzungen
55	Versucht Schmähschriften gegen ihn zu widerlegen und zu vermeiden, dass derartige Schriften unter falschem Namen veröffentlicht werden
56	Widerspruch gegen Schmähungen, aber kein weiteres strafliches Vorgehen; Stimmabgabe im Tribus wie alle Bürger; agierte als Zeuge vor Gericht; deutlich gegen Vetternwirtschaft (nur Posten, wenn sie es verdienen); zwar nur passives Beistehen vor Gericht, lässt aber Freunde nicht im Stich
57	Beschreibung der großen Beliebtheit des Augustus
58	Verleihung des Titels „Pater patriae“, dabei: Übereinstimmung von Senat und Volk; Augustus nimmt zu Tränen gerührt an
59	Verehrung des Augustus
60	Fertigstellung des Tempels des Olympischen Zeus in Athen → wird dem Schutzgott des Augustus geweiht
61	Beschreibung seines Privatlebens; Verlust der Mutter und der Schwester noch zu Lebzeiten, verehrt sie noch im Tod
62	Ehebündnisse: Als junger Mann: Verlobung mit Tochter des P. Servilius Isauricus Nach Versöhnung mit Antonius: Heirat mit dessen Stieftochter Claudia → Scheidung wegen Problemen mit der Stiefmutter Zweite Ehe mit Scribonia → Scheidung aufgrund ihres verkommenen Charakters Dritte Ehe mit Livia Drusilla → Betonung seiner Liebe
63	Verheirateten seiner Nachkommen, Adoption von Enkeln
64	Beteiligung der Enkel im Staat, Erziehung der Enkel
65	Bestrafung von Angehörigen bei Verstößen, Iulia-Skandal
66	Umgang mit Freunden
67	Umgang mit seinen Untergebenen

**Primärliteratur:**

C. Suetoni Tranquilli: Divus Augustus, Cambridge 2010.

**Sekundärliteratur:**

Augustus: Res Gestae, lateinisch, griechisch und deutsch, übers., kommentiert und hrsg. Von Marion Giebel, Reclam, Stuttgart 2004.

Bleicken, Jochen: Augustus, Eine Biographie, Alexander Fest Verlag, Berlin 1999.

Schlange- Schöningen, Heinrich: Geschichte kompakt. Antike Geschichte Kompakt. Augustus, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2005.